



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

147 (31.5.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67397)

Ihm naturgemäß zufällt, nicht ablehnen können. Der eigene Zustand des Königreichs läßt dieselbe nicht befähigter als die Pforte erscheinen, auf Kreta geordnete Zustände herzustellen, geschweige denn zu verhängen. Im Uebrigen dürften ihm die Mächte beifällig sein, den Bezug freierischer und anderer Freiheiten nach Kreta zu verhängen, was ja nicht allzu schwierig sein kann. Würde ein solcher Bezug gestattet, so könnte das auf die mazedonischen Agitatoren in Bulgarien nur zu leicht anstößend wirken. Freilich wird mit den erwähnten Prohibitivmaßregeln eine nachdrückliche Einwirkung der Mächte auf den Sultan, den berechtigten Beschwerden der Kretenser endlich im Ernst Rechnung zu tragen, sowie die Zoll- und Steuererträge der Insel wenigstens zu entsprechendem Theil in deren eigenem Interesse zu verwenden, Hand in Hand gehen müssen.

Aus dem Parteileben.

Berlin, 30. Mai. In dem verstorbenen ehemaligen Landchaftsdirektor Wilhelm Klotz hat die nationalliberale Partei ein Mitglied verloren, das zwar nur kurze Zeit (1874 bis 1878 im Reichstage) parlamentarisch gewirkt, aber dennoch zu ihren geschätztesten Kräften gezählt hat. Die politischen Verdienste Klotz' haben an seinem 70. Geburtstage die verdiente Würdigung gefunden; am Grabe sei noch der reichen Thätigkeit gedacht, die er zum Segen der westpreussischen Landwirtschaft entfaltet hat. Obwohl Hannoveraner von Geburt, hatte Klotz sich mit den Verhältnissen der Provinz so vertraut gemacht, daß er der dortigen Landwirtschaft, die er in einer Periode außerordentlichen Aufschwunges und in einer solchen schwerer Bedrängnis sah, das eine wie das andere Mal die wichtigsten Dienste zu leisten im Stande war. Dieses Zeugnis versagen auch seine politischen Gegner dem Verstorbenen nicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. Wie Berliner Blätter berichten, gelangen die Verhältnisse des Herrn v. Hammerstein, die ihm bei der Einlieferung ins hiesige Untersuchungsgefängnis in der Gefängnisexpedition abgenommen wurden, in der nächsten Woche wegen rückständiger Gerichtskosten zur gerichtlichen Zwangsversteigerung. Unter den Gegenständen befinden sich die goldene Schiffsnadel mit dem Hammer, die v. Hammerstein am Tage der Beurteilung trug, sowie eine mit echten Steinen besetzte Damenringel in Kaiserform. Ferner werden die goldene Remontratur mit dem eingravierten Familienwappen und zwei mit Steinen besetzte Ringe versteigert werden.

München, 29. Mai. Der Petitionsausschuß der Abgeordneten-Kammer hat die Petition um fakultative Gewährung der Reichsverbrennung abgelehnt und sie als zur Berathung im Plenum nicht geeignet erklärt, da gesetzliche Hindernisse (§ 81 des Reichsverfassungsgesetzes) entgegenstünden. Es ist bereits die erforderliche Anzahl liberaler Abgeordneter gewonnen, um die Petition im Plenum für die Plenarberatung zu reklamieren. Die Regierung hatte erklärt, sie betrachte das Bedürfnis noch nicht für gegeben, da noch zu wenig Interessenten die Feuerbestattung verlangen.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 31. Mai 1896.

Die Frau Großherzogin von Baden passirte heute Nachmittag 2 Uhr 41 Min., auf der Reise von Karlsruhe nach Kreuznach die hiesige Station.

Die Frau Großherzogin wird, wie verlautet, gegen Ende dieser Woche mit Besuche in Bad Rippoldsau zum Kurgebrauch eintreffen.

Die Generalversammlung des Vereins zur Errichtung eines Melanchthon-Gedächtnishauses in Breiten war gut besucht. Es hielt wurde dieselbe durch Herrn Dr. C. Müller, den bisherigen Vorsitzenden, geleitet. Herr Dr. C. Müller, der sich mit der feierlichen Thätigkeit des provisorischen Vorstandes, der sich mit dem Oberbürgermeister in Verbindung setzte und vollständiges Einvernehmen erreichte. Betreffs der Erwerbung des Grund und Bodens theilte Herr Müller mit, daß die politische Gemeinde darum angegangen werden solle, da es eine Ehrensache für die Gesamtgemeinde sei, für die Errichtung eines Denkmals für den größten Sohn der Stadt, den Predicator Germania, die Wege zu ebnen und dieselbe er nicht daran, daß der Bürgerausschuß dem Beschluß des lehrernden seine Zustimmung geben werde. Hierauf berichtete Herr Professor Dr. Müller aus Berlin über seine bisherigen großen Erfolge und sagte, wenn nicht Kriege oder sonstiges Ungemach dazwischen komme, könne an der Durchführung des Planes nicht gezweifelt werden, hätten doch bereits 300 hohe und höchste Persönlichkeiten unter Anderen unser erhabener Landesfürst Großherzog Friedrich, von welchem Herr Professor Müller in Audienz empfangen werde, ihre Sympathien für das Unternehmen kundgegeben. Es hätten alle evangelischen Kirchen in Breiten ihre Zustimmung erklärt. Auch seine Schritte für Material zu dem Museum seien von Erfolg gewesen. Statuten und Akten, von Herrn Professor Dr. Müller entworfen, gelangten nach Verlesung und Diskussion dem Vorstand und Ausschuss. Herr Prof. Dr. Müller, welcher theilte, daß ein hervorragender, mehrfach preisgekrönter Berliner, Zeichner und Professor sich zur tolosenen Lieferung des Planes zu erkläre, wurde beauftragt, sich mit dem genannten Herrn in Verbindung zu setzen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Herr Specht, Stadtpfarrer Dr. Menton, Abgeordneter Richter, Gemeindevorstand, Antsdorfer Zimmermann, Bürgermeister Wm. Gemeindevorstand, Oberwald, Herr Philipp-Wendelheim als Sekretäre die Herren Bürgermeister Bühlmann, Stadtpfarrer, Menton und Prof. Dr. Alberg; als Rechner die Herren Kirchmeinderath G. Köhner und Kirchenoldredner H. Kamm. Ferner werden auswärtige, um die Sache sich warm annehmende Herren in den Vorstand berufen.

Das Postgewicht der Briefe. Zur Feststellung des wahren Uebergewichts der Briefe über 15 g benutzen die Reichspostämter sehr fein zuhrte Briefwaagen, und es galt bisher als Grundgesetz, daß jedes geringere Mehr schon die doppelte Lage erwicke. Demgegenüber ist neuerdings in Verwaltungsbereichen bestimmt worden, daß über den postamtlichen Ermittlungen des Briefgewichts zu übersehen die postamtliche Ermittlung von weniger als 1/2 Gramm unberücksichtigt bleiben sollen. Es liegt darin ein immerhin bemerkenswerthes Entgegenkommen für alle Fälle, in denen das Jünglein der empfindlichen Waage zu Ungunsten des Briefschreibers nur eben schwach, gleichwohl einfließt diese Anordnung einer im Allgemeinen weit gedachten Praxis, daß unbedeutende Theile unter 1/2 g. bei abgedrehten Franz, das unbedeutende über für voll geschätzt werden.

Arbeitszeit in den Bäckereien und Conditoreien. Es werden bereits die Vorbereitungen zum Inkrafttreten der Verordnung des Bundesraths bezüglich der Arbeitszeit in den Bäckereien und Conditoreien getroffen. Es werden zwei Tafeln aufgestellt, die an die Bäckerei von Bäckereien und Conditoreien herzustellen sollen. Auf der einen dieser Tafeln sind die Ueberstunden festzusetzen, die gemäß der Bundesraths-Verordnung über den festgesetzten Arbeitstages hinaus gemacht werden dürfen, mittelst Durchschlagung einer Unterzeichnung mit Tinte temlich zu machen. Die andere Tafel enthält die in der Verordnung getroffenen Bestimmungen über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Conditoreien derart anzuordnen, daß die Angestellten in dem Maße, in welchem sie im Stande sind, mit Rücksicht auf ihren Inhalt Kenntnis zu nehmen im Stande sind.

Zur Fremdenverkehr in Berlin war in den vergangenen Tagen eine große Anzahl von Fremden in Berlin zu sehen. Ein großer Teil derselben war zum Besuche der Berliner Gewerbeausstellung eingeladen u. a. auch die Mitglieder des Reichstages und des Reichsraths, die ihre sammtlichen Geschäftsleiter hierher geladen hatte. Sie trafen bereits am

Sonnabend ein. Manche der Herren hatten ihre Damen mitgebracht, so daß sich eine zahlreiche Gesellschaft zusammengefunden, die am Sonntag Morgen das Reichstagsgebäude, die Siegeshalle u. s. w. besichtigte, um dann in den Gewerksaal zu fahren, wo sie im „Hubertus“ ein vorher bestelltes treffliches, warmes Frühstück einnahmen, das auf dem Balkon des schönen Stabes am Reichstagsgebäude eingenommen, das volle Würdigung fand, worauf die Besichtigung in allen Theilen fortgesetzt wurde, sodas erst in später Stunde die Rückfahrt erfolgte. Das Zusammensein war ein harmonisches und legte ein schönes Zeugnis ab für die Solidarität, deren sich Geschäftsleiter und Direktion der weltbekannten Kannonen-Expedition von Hansen & Vogler A.-G. bewußt sind.

Statistisches aus der Stadt Wannheim von der 20. Woche vom 10. Mai bis 16. Mai 1896. An Todesfällen für die 29 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in 3 Fällen Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 8 Fällen Lungenentzündung, in 6 Fällen akute Entzündung der Nierenorgane, in — Falle akute Darmkrankheiten, in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —). In 14 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

Aus dem Großherzogthum.

Dollhausen, 29. Mai. Western Nachmittag kam über unsere Gemarkung ein furchtbares Gewitter. Ein Sturm erhob sich und ein wolkenbruchartiger Regen und Hagel fiel in Massen zur Erde, so daß die Hagelkörner haufenweise in der Größe wie Kirchen auf den Gärten, Straßen und Feldern lagen.

Blumberg, 29. Mai. Wie der Bonndorfer Anzeiger mittheilt, gedankt der wieder auf freiem Fuß sich befindliche Dr. Feldner, seine Thätigkeit als Arzt hier wieder aufnehmen. Das Bonndorfer Blatt versichert, daß ihm die ganze Bevölkerung mit offenen Armen empfangen werde.

Freiburg, 29. Mai. Gestern verunglückte das 4 Jahre alte Knäbchen des Schriftsetzers Bindelaub. Es geriet unter eine mit Hochgeschwindigkeit besetzte Droschke und starb gleich nachher.

Preussisch-Preussische Nachrichten.

Freinsheim, 29. Mai. Herr Gutbesitzer Franz Orth hier ließ ca. 50 Fuder Weisweine und etwa 8 Fuder 1894er Rothweine zur Versteigerung bringen. Es waren Weine aus hiesigen und Pöhlheimer Lagen und wurden von den angebotenen 30 Nummern 6 abgegeben. Je 1000 Liter der abgegebenen Weisweine kosteten: Freinsheimer 425, 400, 505, 500; da. Riesling 610 M.

Mannheim, 29. Mai. Gestern wurde die Familie des Weichenwärters Wilhelm Koch von einem schweren Unglück betroffen. In Abwesenheit des Mannes arbeitete Frau Koch mit ihren beiden Söhnen Wilhelm und Nikolaus in ihrer Sandgrube neben dem Hause. Während der Arbeit löste sich plötzlich eine dicke Schicht schwerer Lettenmasse oberhalb der Sandgrube los und die drei wurden, trotzdem sie sich schnell zu retten versuchten, verschüttet. Der in demselben Augenblick heimkehrende Familienvater sah das Unglück mit an und machte sich mit herbeigeeilten Nachbarn sofort an die Rettungsarbeit. Zuerst wurden die beiden Söhne befreit, von denen der 18 Jahre alte W. im einen doppelten Oberschenkelbruch des rechten Beines, der 13-jährige Nikolaus einen Bruch des rechten Armes erlitt. Frau Koch wurde erst nach 2 1/2 stündiger Arbeit befreit (sie war erstickt) zu Tage gefördert. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Mainz, 29. Mai. Von den bei der Schiffskatastrophe bei Ahmannshausen getödteten Personen wurden, wie gemeldet, die Leiche des Steuermannes Lorenz Schwegel aus Pommern und die Leiche des Kapitäns Heinrich Hilden aus Worringen bei Saub im Rhein gefunden und geborgen. Es werden jetzt im Ganzen noch sechs Personen vermisst. In Düsseldorf wurde eine Leiche gefunden, welche demselben Namen trug.

Kleine Mittheilungen. In Friedelsheim brannte infolge Mißgeschick eine Scheune nieder. — In St. Ingbert gab die Frau des Bergarbeiters Jacob Koch zur Wiederanfangung des Feuers Petroleum in das Feuer, die Flammen schlugen zurück, brachten das Öl in der Kamme zur Explosion und in wenigen Augenblicken hand die Kermitte in hellen Flammen. Trotzdem die Rettung bald nahte, trug doch die Frau denartige Brandverletzungen davon, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — In Dannenfeld stürzte der Dienstknecht Watsch vom Rothentrenchhofe in seinem Hause, in welchem er die Pfingsttage verleben wollte, von der Treppe herab und starb am darauffolgenden Tage.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Kreuznach, 30. Mai. Die Großherzogin von Baden ist heute Nachmittag zum Besuche ihrer Tochter, der Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, hier eingetroffen.

Darmstadt, 30. Mai. Seit vergangener Woche streiken, wie bereits gemeldet, 180 Formner und Sieber der hiesigen Herb-Fabrik von Gebrüder Koeber. Heute hat sich nun auch die Metzgerei der in der Fabrik beschäftigten Schlosser dem Streik angeschlossen; ein kleiner Theil des Personals arbeitet noch. Die Firma erklärt die Forderungen der Ausständigen für unannehmbar.

München, 30. Mai. Heute Vormittag wurde die internationale Jahresausstellung der hiesigen Sezessionisten eröffnet. Die Ausstellung enthält hervorragende Kunstwerke moderner Münchener und vieler auswärtiger Meister. Die Gesamtanzahl der ausstellenden Gemälde, Sculpturen und Zeichnungen beträgt über 600.

Reichenbach, 30. Mai. Heute Nacht brannte die wech. Fabrik der Firma Lysowsky u. Co. vollständig nieder. Die meisten Maschinen, darunter etwa 100 Webstühle sind zerstört.

Berlin, 30. Mai. Der Kaiser hielt heute Vormittag früh 10 Uhr eine Parade über die Berliner Garnison ab. Anzuz waren die Kaiserin, sowie sämtliche Prinzen und Prinzen. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments führte dieses Regiment der Kaiserin vor, das durch den Kaiser in der Uniform des 2. Garde-Regiments geführt wurde. Der Kaiser ritt dann, vom Kaiserin begleitet, an der Spitze der Fahnenkompagnie vor.

Sofong, 30. Mai. Befehl Befreiung der italienischen Provinz von dem Gensabram der Abessinier wird sich, wie Dr. Reri Corresp. aus Rom meldet, der Wladimirgerung in der Provinz mit Millionen der italienischen Kerkern Tagan Harrar und in Abessinien betraut war, in den wartungen in nach Zeit zu geben. Man hegt die besten Erwartungen an die Sendung Negazzini, da er sich bei den die er im vorher bewährt und sich durch die Berichte, Leg und in die Jahre aus Zeit nach Rom gelangen Aktion der Provinz unglücklichen Verlauf der militärischen Kenner dieses Afrika voraussagt, als vorzuziehlicher wies hat

Hannover, 30. Mai. Das Kreisgericht für die Kath. Kirchenbau Konkurrenz erkannte Professor Stier-Hannover den ersten Preis mit 12 000 M. zu; den zweiten Preis von 8000 Mark erhielt Kresse in Leipzig, den dritten Schmidt-Gemay und Seeling Berlin mit je 5000 Mark.

Hamburg, 30. Mai. Die „Hamb. Nachrichten“ enthalten die „Germania“ gegenüber ihre neuliche Erklärung, daß die katholischen Veröffentlichungen über Verhandlungen zwischen Bismarck und Mazzini wahrheitswidrig und die betreffenden Aktenstücke gefälscht seien, aufrecht.

Bern, 30. Mai. Der Bundesrath wählte zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes der Jur.-Simpson-Bahn: Staatsrath Carblinay-Freiburg, Nationalrath Gaudard-Neuchâtel, Ständerath Torrens-Sitten, Oberst W. A. Bau; der Centralbahn: Ständerath von Arz Dilen, die Nationalrath Brenner-Basel, Kurz-Karou, Marti-Bern; der Nordostbahn: die Nationalrath Curt-St. Gallen, Seiflinger-Winterthur, Häberlin-Frauenfeld und Ständerath Kellerberger-Boden; der Vereinigten Schweizerbahnen: Ständerath Blamer-Moruz, Nationalrath Bühler-Ghur, den früheren Direktor der Nordbahn Escher-Zürich und Nationalrath Lüh-St. Gallen.

Paris, 30. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: In einer gestern Nachmittag hier abgehaltenen Versammlung von Kretensern wurde der Antrag zu Gunsten einer autonomen Verfassung auf Kreta gemäß dem Berliner Vertrage abgelehnt und der Wunsch ausgesprochen, daß die freien Hellenen den Kretensern zu Hilfe kommen.

Paris, 30. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des Marquis de Roques zum Vize-Kaiser in Berlin. — Der „Matin“ meldet: Der Kriegsminister bereitet einen Gesetzentwurf vor zum Zweck der Verjüngung der Officierscadres. Die Altersgrenze soll um 1 bis 2 Jahre herabgesetzt werden. Die Altersgrenze für Divisionsgenerale soll auf 64 oder 63 Jahre, für Generalmajore auf 58 bis 64 Jahre und die äußerste Altersgrenze für Generale, welche ein Kriegskommando innehaben, auf 68 Jahre festgesetzt werden. Diese Maßnahme wird zugleich dazu benutzt, um den Grad von Corpskommandanten zu schaffen.

Brüssel, 30. Mai. Gestern Abend ging zwischen Goga und Risuz ein heftiger Wolfbruch nieder. Die ganze Gegend ist überschwemmt. Der Schaden wird auf etwa 1 Mill. geschätzt. Infolge Dammbruchs ist der Eisenbahnverkehr Goga-Basselt und Ja-Psch eingestellt.

Petersburg, 30. Mai. Auf kaiserlichen Befehl wird die Ausstellung und Messe in Nischit-Nomgorob am 19. Juni (28. Mai) durch den Finanzminister eröffnet worden.

Moskau, 30. Mai. Gestern Abend fand eine glänzende Festvorstellung in dem neu ausgestatteten großen Theater statt. Das Kaiserpaar wurde beim Eintreten mit dem Abspielen der Nationalhymne und Hurrarufen begrüßt. In der Kaiserloge waren anwesend die Königin von Griechenland und die Kronprinzessin von Rumänien; ferner wohnten der Vorstellung die Reichsrathmitglieder und die Hofdamen. Sämmtliche Anwesende trugen Galauniformen bzw. prächtige Toiletten. Aufgeführt wurde ein Akt der Oper: „Das Leben für den Zaren“, und das Ballet „Die Perle“. Die Theaterfront und die Nachbühnen waren glänzend beleuchtet.

London, 30. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen habe die griechische Regierung gegen die Entsendung weiterer türkischer Truppen nach Kreta Einspruch erhoben. — Die Blätter melden, der Sultan habe einen besonderen Gesandten nach London geschickt, um die englisch-armenische Vereinigung einzuladen, im Hinblick auf die Lage in den armenischen Provinzen, eine Abordnung nach Konstantinopel zu entsenden.

London, 30. Mai. Nach einer Neutermeldung aus Suakin sind 3000 Mann türkischer Truppen in Dscheba eingetroffen. Schiffe mit weiteren Truppen sind unterwegs.

Prattoria, 30. Mai. In einer Audienz, welche Barone beim Präsidenten Krüger hatte, verwandte sich derselbe für die gefangenen Reformisten. Krüger erwiderte, er thue sein Möglichstes, um eine weitere Milderung der Urtheile zu erlangen. Krüger meinte, der mit Recht in Zukunft erwartete Schritt werde das Vorgehen der Executive rechtfertigen, welche die Rückkehr des Staatssekretärs Lydis und des Kommandanten Joubert abwartete, ehe sie sich weiter mit den Urtheilen beschäftigte.

Maschinenfabrik Gebrüder, Act.-Ges., Durlach. Das zu nächst des Bahnhofs Durlach gelegene Maschinenwerk wurde im Jahre 1872 begründet und dessen vorzügliche maschinelle Einrichtung größtentheils aus Amerika bezogen. Der Absatz der mit derselben gefertigten Erzeugnisse war von Beginn an in Folge ihrer Güte ein leichter und führte zu stetiger Vergrößerung der Anlage. Jetzt verwendet der Betrieb fünf Dampfmaschinen und beschäftigt etwa 1800 Personen. Die Erzeugnisse, insbesondere Nähmaschinen und andere Produkte des Kleinmaschinenbaues, ferner Nähmaschinen, Handpumpen, sowie Pumpwerke für alle industriellen Zwecke, Formmaschinen und Dampfmaschinen sind modernster Bauart; ihre Herstellungsweise ist eine gleichmäßig gute und preiswürdige, wie sie nur ein Betrieb großen Maßstabes zuläßt. Das Etablissement vereinigt in zweifacher Weise die Vorteile der Massenfabrikation und des Einzelbaues und diese Arbeitsform, die keine zufällige, sondern eine absichtlich gewählte ist, gewährt erhebliche Vortheile gegenüber Betrieben, die nur für Massenerzeugung oder nur für Einzelbau organisiert sind. Die durch zahlreiche Patente geschützten Erzeugnisse finden ihren Absatz in allen Kulturstaaten und werden durch einen wohlorganisirten kaufmännischen Betrieb leicht placirt. Die Verluste betragen seit 1886 kaum 1/2 pCt. des Umsatzes.

„Kathreiner's Malzkaffee nimmt unter der ziemlich bedeutenden Zahl der mir bekannten Kaffee-Surrogate weitaus die erste Stelle ein.“

Aus einem Gutachten von Dr. Robert Henriques, chem. Laboratorium für Handel und Industrie, Berlin. 9792

Seidenstoffe
 über 100 Jahre
 Fabrik und Exporte liefern in jedem Maße direkt an Privat-
 von Elten & Kousens, Seidenwaren-Fabrik, Großfeld.
 Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

PROSPECT.

Actien

der

Maschinenfabrik Gritzner Actien-Gesellschaft Durlach.

Die Maschinenfabrik Gritzner Actien-Gesellschaft ist aus der im Jahre 1872 gegründeten Nähmaschinenfabrik der Herren Gritzner & Co. hervorgegangen, am 30. April 1886 constituiert und am 5. Mai 1886 in das Handelsregister des k. Reichsgerichts Durlach eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Durlach.

Gegenstand des Unternehmens (§ 2 der Statuten) ist der Betrieb einer Maschinenfabrik, Sieberei und Schreinerrei.

Der Fabricationsbetrieb zerfällt in die vier Hauptabteilungen:

Nähmaschinenfabrikation, Nähmaschinenmöbelfabrikation, Allgemeiner Maschinenbau und Eisengiesserei.

Die Nähmaschinenfabrikation repräsentiert die Hauptabteilung; sie ist seit 1872 ununterbrochen stark beschäftigt gewesen und weist seit einer Reihe von Jahren eine stetige Steigerung auf. Die Einrichtungen müssen deshalb in jedem Jahre vergrößert werden und die Gerätschaften erhalten sich immer günstiger. Eine durch Patente geschützte, vornehmlich neue Nähmaschine, welche höhere Verkaufspreise erzielt und alleiniges Eigentum der Gesellschaft ist, kommt jetzt in Betrieb, und die bereits aufstrebende rege Nachfrage läßt eine gute Aufnahme der Maschine auf dem Markt erwarten.

Jahr	verkauft	und dafür erzielt
1887	23,044	877,039.76
1888	19,648	792,764.93
1889	25,528	1,047,209.06
1890	28,698	1,215,701.51
1891	32,729	1,435,877.45
1892	38,568	1,599,032.72
1893	45,499	1,875,872.88
1894	47,112	1,987,598.48
1895	62,359	2,484,643.81

Der Absatz von Nähmaschinen findet an ca. 2000 meist langjährige Abnehmer in allen Industriestaaten statt. Rund je die Hälfte der Production wird in Deutschland und im Ausland abgesetzt.

Die Nähmaschinenmöbelfabrikation weist gleichfalls eine steigende Production auf und ist fortlaufend außer für den eigenen Betrieb durch regelmäßige Aufträge anderer Nähmaschinenfabriken gut beschäftigt. Die Möbelfabrik befindet sich in separaten Liegenschaften — von den übrigen Werksstätten getrennt — Gebäudecomplex. Die Production der Nähmaschinenmöbelfabrik betrug

Jahr	W.
1888	296,323.17
1889	308,206.06
1890	397,064.91
1891	419,551.08
1892	508,009.57
1893	408,611.46
1894	461,395.11
1895	578,117.50

Der allgemeine Maschinenbau bezieht anfanglich auf die Herstellung der für die eigene Einrichtung benötigten Werkzeuge und Werkzeugmaschinen; in der Folge wurde diese Abtheilung auf Anfertigung von Maschinen verschiedener Art, insbesondere von Dampfmaschinen, Pumpsperren und Formmaschinen bewährter, theils patentirter Systeme ausgedehnt.

Diese seit einigen Jahren heranwachsende Abtheilung ist gleichfalls in guter Entwicklung begriffen und genießt bereits vielseitige Anerkennung, welche in den einlaufenden Aufträgen ihren Ausdruck findet.

Jahr	W.
1892	93,550.98
1893	219,483.55
1894	356,508.88
1895	572,012.11

Die Eisengiesserei, mit den der Firma patentirten Formmaschinen ausgestattet, ist mit diesen und der Sandformerei zunächst nur für den eigenen Bedarf vollständig beschäftigt.

Jahr	W.
1892	108,212.06
1893	272,144.09
1894	284,053.81
1895	330,745.68

In seiner Sitzung vom 21. Mai d. J. hat der Aufsichtsrath auf Antrag der Direction beschloffen, die Fahrrad-Fabrikation in größerem Umfang aufzunehmen. Die erforderlichen Schritte sind eingeleitet.

Jahr	W.
Ende 1897	570
1888	555
1889	707
1890	786
1891	911
1892	935
1893	1228
1894	1432
1895	1682

Jahr	W.
1886	54,678.91
1887	73,728.30
1888	63,440.98
1889	157,179.75
1890	189,735.27
1891	205,408.13
1892	287,909.73
1893	432,959.04
1894	409,674.49

In diesem Jahre fallen die einmaligen Kosten und die Betriebskosten durch Umgang in neue Fabrikräume

Jahr	W.
1895	504,515.06

Die Dividenden betragen:

Jahr	W.
1886	6 1/2 %
1887	6 1/2 %
1888	6 1/2 %
1889	8 1/2 %
1890	12 %
1891	13 %
1892	15 %
1893	17 %
1894	19 %
1895	22 %

Die Gesamterlöse betragen sich Ende 1895 auf RM. 797,971.68 und setzen sich wie folgt zusammen:

Geplückter Reservefond	175,000.—
Special- und Dividenden-Reservefond	530,000.—
Ueberschuß aus dem Delcredere-Conto	40,000.—
Vortrag aus dem Gewinn	22,971.68

Außerdem ist ein der Special- und Dividenden-Reserve im Jahre 1895 entnommener Unterlagungsfond von RM. 50,000 für Penne und Arbeiter vorhanden.

Die Lage des Geschäftes ist eine durchaus befriedigende und sämtliche Abtheilungen sind voll beschäftigt. Ende 1895 lagen Aufträge vor im Betrage von rund RM. 1,600,000.

Der Absatz vom 1. Januar bis 30. April 1896 betrug rund RM. 1,047,000 gegen RM. 795,000 im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1895. Der erheblich größere Bestand seit Beginn des Geschäftsjahres 1896 verleiht mit correspondirendem Zeitraum des Vorjahres, sowie die vorliegenden Aufstellungen lassen bei herkömmlichen Verhältnissen für das Jahr 1896 ein Resultat erwarten, das den Ergebnissen des Jahres 1895 mindestens nicht nachsteht.

Die Lage der Fabrik ist eine besonders günstige. Die über 49,000 qm umfassenden Grundstücke, durchweg für den Betrieb bestens geeignet, mit dem in gutem Zustand befindlichen Bauwerkstätten sind sämtlich anstehend an den Bahnhof Durlach und bieten für jede der Fabricationsabteilungen geeignete Gelegenheit zu Vergrößerungen.

Neben einem gut geschulten Stamm von Arbeitern ist ein tüchtiges Personal von Beamten und Weisern vorhanden.

Die Dauer des Unternehmens ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich RM. 600,000 eingetheilt in RM. 300,000 Stammactien und RM. 300,000 Prioritätsactien mit Vortrag von 6% Dividende vor den Stammactien.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. Februar 1890 wurden die Prioritätsactien den Stammactien gleichgestellt, welche übrigens von Anfang an niemals eine geringere Dividende erhielten als die Prioritätsactien.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Mai 1891 wurde das Actienkapital um nominal RM. 250,000 erhöht und demnach hierauf 40% einbezahlt. Die Vollzahlung mit weiteren 60% erfolgte am 26. Mai 1894.

Auf Grund des vorstehenden Prospects hat die hiesige Handelskammer die Notizung der Actien der Maschinenfabrik Gritzner A.-G. im hiesigen öffentlichen Kursblatt genehmigt.

Wir legen von diesen Actien unter nachstehenden Bedingungen den Betrag von

M. 1,000,000.—

Mittwoch, den 3. Juni 1896

zur Subscription auf. Die Zeichnung findet während der üblichen Geschäftsstunden, früherer Schluß vorbehalten, an unserer Effectencasse statt.

Der Zeichnungspreis ist auf 200%, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1896 ab bis zum Zahlungstage festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen eine Caution von 10% des gezeichneten Nominalbetrages zu hinterlegen und zwar in baar oder von uns für geeignet erachteten Wertpapieren.

Wir behalten uns vor, die Zeichnungen nach unserem eigenen Ermessen zu berücksichtigen und werden die Zeichner von dem Resultat ihrer Zeichnung direct benachrichtigt.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises am 11. Juni a. e. zu erfolgen.

Frankfurt a. M., 30. Mai 1896.

Gleichzeitig wurde das Actienkapital — Beschluß der Generalversammlung vom 26. Mai 1894 — um weitere nominal RM. 500,000 erhöht und alsbald auf diesen Betrag 40% einbezahlt.

Die Vollzahlung dieser RM. 500,000. — erfolgte am 2. September 1895. Sodann wurde das Actienkapital durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. Mai d. J. um weitere nominal RM. 500,000. — erhöht und die Vollzahlung alsbald geleistet. Die neuen Actien sind vom 1. Januar 1896 ab dividendeberechtigt.

Das erzielte Agio floß dem geplückten Reservefond zu.

Der Erhöhungsbefehl der Generalversammlung wurde am 5. Mai d. J. und die geforderte Vollzahlung am 8. Mai d. J. in das Handelsregister des k. Reichsgerichts zu Durlach eingetragen. Das Actienkapital betrug demnach i. H. v. RM. 2,000,000. — eingetheilt in St. 2000 volleinbezahlte, auf den Inhaber lautende Actien à RM. 1000.—

Die Gesellschaft hat im Jahre 1895 ein 4procentiges à 105% innerhalb 41 Jahren amortisierbares, hypothekarisch gesichertes Anlehen im Betrage von RM. 800,000. — aufgenommen zum Zweck der Conversion, des Rückzahlung eines älteren, 4%procentigen Anlehen im Restbetrage von rund RM. 510,000. — und zur Bergabung der Betriebsmittel. Andere hypothekarisch gesicherte Schulden sind nicht vorhanden.

Die ordentliche Generalversammlung der Actionäre findet in den ersten 6 Monaten jeden Jahres statt. Jede Actie gibt eine Stimme.

Der nach der genehmigten Bilanz sich ergebende Reingewinn ist nachdem die Kapitalreserve die gesetzliche Höhe überschritten hat, wie folgt zu verwenden:

- 1) sind bis zu 4% als Dividende auf das eingezahlte Kapital an die Actionäre zu zahlen;
- 2) von dem übrigen Reingewinn sind zu überweisen 10% Tantième an den Aufsichtsrath und die dem Vorstand und den sonstigen Beamten nach ihren Anstellungsverträgen etwa zukommende Tantième;
- 3) der Rest steht zur Verfügung der Generalversammlung, welche auch die Bildung resp. weitere Dotierung von Specialreserven beschließen kann.

Die Dividende ist zahlbar:

bei der Gesellschaftskasse in Durlach,
 „ dem Bankhause Veit L. Gomburger in Karlsruhe,
 „ Ed. Koelle in Karlsruhe,
 „ der Pfälzischen Bank in Frankfurt a. M.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichs-Anzeiger“, in der „Karlsruher Zeitung“ und in der „Frankfurter Zeitung“.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus den Herren Julius Gritzner und Rudolf Gritzner. Der Aufsichtsrath aus den Herren Commerzienrath und Consul Robert Koelle, in Firma Ed. Koelle, Vorsitzenden, Generalconsul Leopold Willstätter, in Firma Veit L. Gomburger, stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. G. Blum, Kaufmann Leopold Göttinger, sämmtlich in Karlsruhe.

Die Bilanz per 31. Dezember stellt sich wie folgt:

Aktiva. Bilanz-Conto am 31. Dezember 1895. Passiva.

Art	W.	Art	W.
An Immobilien-Conto:		Der Actien-Kapital-Conto:	
Grundstücke und Baugelände	649,658.58	1500 Actien à RM. 1000.—	1,500,000.—
1 1/2 % Abschreibung pro 1895	9,744.80	Obligations-Conto:	
Zugang in 1895	859,908.78	1000 Partial-Obligationen	600,000.—
Abgang	35,878.92	25	
Maschinen-Conto:		gekündigte noch nicht prä-	
Arbeitsmaschinen u.	821,272.41	sentirte	12,500.—
8 % Abschreibungen pro 1895		Obligations-Zinsen-Conto:	
und Extra-Abschreibungen auf		316 Coupons	4,645.—
Robelle	71,227.15	Reserve-Conto:	
Zugang abzgl. Abgang in	750,045.26	Geplückter Reservefond Ende	
1895	143,484.97	1894	175,000.—
Werkzeug-Conto:		Special- und Dividenden-	
Werkzeuge	64,532.41	Reserve-Conto:	
8 % Abschreibung pro 1895	5,162.59	Bestand Ende 1895 zuzügl.	
Zugang abzgl. Abgang in	59,369.82	Zugang durch Beschluß der	
1895	14,604.48	Generalversammlung vom	
Material- u. Fabrications-		4. Mai 1896	550,000.—
Conto:		Unterstützungs-Conto:	
Materialien und Fabricate	1,025,680.49	Bestand	50,000.—
Consignations-Conto:		Delcredere-Conto:	
Waaren in Consignation und		Reserve für ex. Verluste 1894	60,000.—
auswärtigen Lagern	31,368.33	in Reserve gestellt pro 1895	18,070.56
Wechsel-Conto:		Abzuschende Verluste	18,070.56
Bestand	243,373.06	Conto-Corrent-Conto:	
Cassa-Conto:		Creditoren	332,635.—
Bestand	8,711.06	Dividenden-Conto:	
Versicherung- u. Reserve-		Dividende auf 1500 Actien	
Conto:		à RM. 220.—	330,000.—
Sonstige bezahlte Versicherungen	3,968.78	Tantième-Conto:	
Patent-Conto:		Tantième an Aufsichtsrath, Direc-	
Patente und Rechte	48,950.98	tion und Beamte	115,573.—
Conto-Corrent-Conto:		Gewinn- u. Verlust-Conto:	
Debitoren	753,962.29	Vortrag auf neue Rechnung	22,971.—
Activen-Conto:			
Bestand	196,000.—		
	3,953,327.18		3,953,327.18

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto am 31. Dezember 1895. Haben.

Art	W.	Art	W.
An Obligations-Zinsen-Conto:		Der Gewinn-Vortrag aus 1894	34,030.53
Obligationszinsen pro 1895	26,496.25	Fabrications-Gewinn:	
Allgem. Aufwands-Conto:		Bruttogewinn in 1895	697,579.97
Allgemein	63,863.56		
Immobilien-Conto:			
1 1/2 % Abschreibung pro 1895	9,744.80		
Maschinen-Conto:			
8 % Abschreibungen pro 1895 und			
Extraabschreibung auf Robelle	71,227.15		
Werkzeug-Conto:			
8 % Abschreibungen pro 1895	5,162.59		
Delcredere-Conto:			
Reserve	18,070.56		
Special- und Divid.-Reserve-Conto:			
Ueberweisung	70,000.—		
Dividenden-Conto:			
Dividende auf 1500 Actien à RM. 220.—	330,000.—		
Tantième-Conto:			
Tantième an Aufsichtsrath, Direc-			
tion und Beamte	115,573.91		
Vortrag auf neue Rechnung	22,971.68		
	731,610.50		731,610.50

Durlach, im Mai 1896.

Maschinenfabrik Gritzner Actien-Gesellschaft.
 J. Gritzner. R. Gritzner.